

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnent: Monatl. 4. Mark 1.20 einchl. 18 J. Besorb.-Geb., 24. 00 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzeln. 10 P. Bei Postbestellungen der Zeit. inf. Höb. Gewalt d. Reichspostb. besteht kein Anspruch auf Befreiung. Druckanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 821. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 126 Mittwoch, den 3. Juni 1936 58. Jahrgang

134 Tote, 4064 Verletzte in einer Woche!

Berlin, 2. Juni. Reichsverkehrsminister Freiherr von Eickstedt teilt mit: In der vorigen Woche wurden im Straßenverkehr 134 Personen getötet und 4064 Personen verletzt. Durchschnittlich kommen zur Zeit im Straßenverkehr des Reichs wöchentlich 120 Menschen um und rund 3000 Menschen werden verletzt. Fußgänger, Radfahrer, Pferdewagen, Kraftfahrer, schieben nicht immer die Schuld auf den anderen! Jeder erziehe sich dahin, daß die Unfallzahlen, die ich von jetzt ab wöchentlich bekanntgegeben werde, sich verringern.

Festigung der Akademie für Deutsches Recht

Berlin, 2. Juni. Unter dem Vorsitz von Reichsminister Dr. Frank fand am Dienstag im Reichstagsgebäude der Kralloper eine Festigung der Akademie für Deutsches Recht statt. Sie wurde zu Ehren der in Berlin weilenden ausländischen Mitglieder des Weltkongresses für gewerblichen Rechtsschutz veranstaltet, um diese über Wesen, Zweck und Arbeit der Akademie zu unterrichten. Neben den Kongreßmitgliedern nahm eine große Zahl von Ehrengästen an der Veranstaltung teil. Reichsminister Dr. Frank begrüßte die ausländischen Gäste und dankte ihnen für das Interesse, das sie der Entwicklung des deutschen Rechtslebens entgegenbrachten. Im Verlauf seiner Ausführungen beschäftigte sich der Minister u. a. mit den richtungsgebenden Gesichtspunkten des Nationalsozialismus, die die Substanzwerte des deutschen Volkes mit Rechtsschutz verknüpfen. Als solche Substanzwerte führte er die Rasse, den Boden, den Staat, die Ehre und die Arbeit an. Der Staat Adolf Hitlers bemühe sich in der Gesetzgebung, diesen ewigen Wahrheiten zum Durchbruch zu verhelfen. Der unbefriedigte Erfolg der nationalsozialistischen Rechtsführung beweiße klar die geschichtliche Berechtigung dieser neuen Gesetzgebung. Der Vizepräsident und Mitbegründer der Akademie für Deutsches Recht, Geheimrat Prof. Dr. Riß, vermittelte hierauf in einem ausführlichen Vortrag über die Arbeiten der Akademie ein eindrucksvolles Bild über diese Schöpfung des neuen Deutschland. Der Vortragende gab einen Überblick über die äußere Organisation der rechtspolitischen Arbeit und die Arbeitsmethode der Ausschüsse, wobei er feststellte, daß sich die Arbeit der Ausschüsse in völliger geistiger Freiheit und Unabhängigkeit vollziehe, ausschließlich geleitet von dem Bestreben, die sachlich besten Ergebnisse zu erzielen. Geheimrat Riß betonte, daß Deutschland auch auf dem Gebiet des Rechtslebens jede englirige Abgeschlossenheit mit voller Entschiedenheit ablehne. Die Akademie wolle nicht zuletzt ein Instrument internationaler Verständigung sein. Darum habe sie einen Ausschuss für Völkerecht eingesetzt. Darum habe sie eine Reihe hervorragender Ausländer zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt.

Junger deutscher Gelehrter in China ermordet

Peiping, 2. Juni. Ein junger deutscher Dozent an der Provinzialhochschule in Kaijengsu (Honan), Dillenz, wurde am Pfingstmontag früh in der verkehrsarmen Nordostecke der Stadt ermordet aufgefunden. Dillenz, der erst im November vorigen Jahres von der Deutschen Akademie in München nach China gekommen war, hatte am Abend seine Wohnung zu einem Spaziergang verlassen, von dem er nicht mehr zurückkehrte. Weitere Einzelheiten über das Verbrechen sind noch nicht bekannt. Die chinesischen Behörden haben eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Wie die Deutsche Akademie mitteilt, handelt es sich bei Alfred Dillenz um einen Vektor der Deutschen Akademie, der seit Ende vorigen Jahres an der Provinzialhochschule in Kaijengsu tätig war, nachdem er vorher ein gleiches Amt in Peking im Reichensland ausgeübt hatte. Die Deutsche Akademie verliert in ihm einen ihrer besten Sprachlehrer. Alfred Dillenz war im Oktober 1902 in Biberach/Riß als Sohn eines Heigenbauers und Musiklehrers geboren, wurde im Frühjahr 1929 in den württ. Handelschuldienst übernommen, legte 1930 die Messorenprüfung für das höhere Lehramt ab und studierte 1931 bis 1932 an der Universität Berlin germanische Philologie. Die bevorstehenden Ferien wollte Dillenz beim Deutschland-Institut in Peiping verbringen.

Beifegung der drei verunglückten SA-Marinemänner

Chemnitz, 2. Juni. Unter großer Beteiligung aller Gliederungen der Bewegung und der Chemnitzer Bevölkerung fand Dienstag die feierliche Beifegung der drei SA-Marinemänner, Obertruppführer Jakob Kammerer, Scharführer Hans Schubert und Rottenführer Waldemar Frenzel statt. Im Auftrage des Führers nahm Stabschef Luge an der Trauerfeierlichkeit teil. Im Namen des Führers teilte er mit, daß von jetzt an der Marine-SA-Sturm 4/2 den Namen Frenzel, der Marine-SA-Sturm 3/2 den Namen Kammerer und der Marine-SA-Sturm 1/2 den Namen Schubert tragen soll. Hierauf legte er im Namen des Führers einen prachtvollen Kranz nieder.

Jahrestagung der British Legion

Der Wunsch der Frontkämpfer „Verständigung der Völker“

London, 2. Juni. In Burton begann am Sonntag die Jahrestagung der British Frontkämpferorganisation British Legion an der außer 800 Vertretern aus allen Teilen Englands auch Frontkämpfer aus Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Bulgarien, Frankreich und Belgien teilnahmen. Als Vertreter der deutschen Frontkämpfer waren der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha sowie H. G. Stahmer zugegen. Die Einladung an die ausländischen Frontkämpferverbände geht auf die leinerzeitige Anregung des damaligen Prinzen von Wales und jetzigen Königs Edward VIII. zurück. Der Vertreter Oesterreichs, General Fürst Schönburg-Hartenstein, begrüßte den Gedanken der British Legion, die Gegner von einst zusammenzubringen. General Bergand, der Vertreter Frankreichs, äußerte sich in gleichem Sinne und erklärte, daß keinerlei Hoffnungen jemals die alten Soldaten trennen könne. Der Präsident teilte hierauf mit, daß die Mitgliederzahl der British Legion in den letzten sechs Monaten um 13 600 zugenommen habe. Mit sich immer wiederholenden förmlichen Hochrufen wurde der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der Vertre-

ter der deutschen Frontkämpfer, begrüßt, als er für den Frieden und für die Verständigung zwischen den Völkern eintrat, die einstmal im Weltkriege sich als Gegner gegenüberstanden haben. Der Herzog betonte, daß der Wunsch zum Frieden nicht nur der Wunsch aller deutschen Frontkämpfer, sondern vor allem der Wunsch des Führers Adolf Hitler sei. Immer wieder wurde seine Rede von tosenden Beifallsstürmen unterbrochen, so daß manchmal seine Worte in den zusammenstehenden Jubelrufen untergingen. Die Friedensbewegung unter den Frontkämpfern, so führte er aus, sei zwar ständig im Wachstum begriffen, sie müsse aber noch umfangreicher werden und zur unumgänglichen Tatsache werden. „Koch, Kameraden“, so sagte er, „finden wir weder Gerechtigkeit noch Frieden in der Welt. Wir Soldaten des Weltkrieges müssen daher alles daran setzen, aus dem Wege einer wahrhaftigen und festen Verständigung und Freundschaft weiterzugehen und darnach zu streben, den Standpunkt der anderen kennenzulernen.“

Vor der letzten Fahrt des General Ligmann

Das Trauerhaus am Dagow-See
Reuglobow, 2. Juni. Trauer ist in dem kleinen verträumten märkischen Ort Reuglobow eingezeichnet, seit sein größter Sohn, der Heerführer des großen Krieges und nationalsozialistische Kämpfer, General der Infanterie Karl Ligmann, seine Augen für immer schloß. Am Vortage der feierlichen Beifegung ist kein Haus ohne Trauerdämmerung. Der ganze Ort steht im Zeichen des bevorstehenden Staatsaktes. Einwohner und Trauergäste wollen dem verbliebenen Helden ein würdiges Geleit bei seiner letzten Fahrt geben.

Im Totenzimmer des Gutshauses
Das Wohnzimmer des schlichten Gutshauses, das, von einem Garten umgeben, in der Dorfstraße am Dagow-See liegt, ist zum Totenzimmer geworden. Die Wände sind mit dunklem schwarz-rotem Tuch ausgekleidet. Aus dem dichten Grün der Rückwand ragt ein schmales silbernes Kreuz hervor, das auf den schmerzlichen Eichenstamm herabsieht. Auf dem Sarg ruhen der Helm und der Ehrenorden, den General Ligmann von Kaiser Wilhelm I. als Anerkennung für sein hervorragendes Abjähnen auf der Kriegsschaubene bekam, und davor eine fast unübersehbare Flut von Kränzen und Blumen, die die Verehrung und Liebe eines ganzen Volkes zu dem großen Helden bekunden. Da sind die Kränze von seinen alten Regimentern, von den Gauen der NSDAP, von den Gliederungen der Bewegung des Reiches und der engeren märkischen Heimat des Generals. Neben dem Totenzimmer liegt das Schlaf- und Sterbezimmer des Generals, das in seiner herben Einfachheit und Schlichtheit von dem soldatischen Wesen des Toten zeugt. Vom Fenster fällt der Blick auf den See, der zum Beifegung gehört und der dem General besonders lieb war. Seit Mittag hat vor dem Hause ein Doppelposten der Wehrmacht Wache bezogen, nachdem bis dahin die SA die Ehrenwache gestellt hatte.

Beifegung galt sein ganzes Leben und sein ganzer Einsatz im großen Krieg, und der nationalsozialistische Idee gab er sich in nie verjagendem Opfermut und beispielhafter Tatkraft hin. So geleiteten ihn denn die Männer der wiedererstandenen Wehrmacht und der SA gemeinsam auf dieser nächtlichen Ueberführung.

Auf der Kownohöhe wurde der Sarg auf einen schwarz umsäumten niedrigen Katafalk niedergelegt, vor dem sich die Kränze zu einem gewaltigen Berg häuften. Unter feierlicher Stille grüßten die Angehörigen und die übrigen Zeugen dieser eindrucksvollen Stunde den Dahingegangenen mit dem deutschen Gruß. Hell leuchtete der Schein der Fackeln über die kleine, von märkischen Kiefern umsäumte Anhöhe. Er fiel auf die drei Findlinge, die der General hier hatte herrichten lassen. Ihre Inschriften sind symbolhaft für sein Leben.

Neben den drei Findlingen steht nun der Sarg, aufgebahrt zur letzten Fahrt.

In andächtiger Stille verharrten die Ehrenabtdnungen und die Trauergäste. Dann zogen in endlosen Reihen die Einwohner, Trauergäste und Formationen der Bewegung vorbei an der Bahre des Heerführers und nationalsozialistischen Kämpfers, der hier aufgebahrt war auf seinem Heimatstuh auf märkischer Erde und unter märkischen Kiefern. Sie zogen vorbei in dieser nächtlichen Stunde, um Abschied zu nehmen von diesem großen Vorbild.

Standardie „General Ligmann“

Berlin, 2. Juni. Der Oberste SA-Führer hat unter dem 2. Juni 1936 angeordnet, daß die Standardie 24, Standort Neukruppin, von nun an den Namen „General Ligmann“ zu führen hat.

Aufruf des Reichskirchenauschusses

zur Sammlung der Inneren Mission

Der Reichskirchenauschuss hat zum Sammeltag der Inneren Mission am 13. und 14. Juni an die Gemeinden der Deutschen Evangelischen Kirche folgenden Aufruf erlassen: „Johann Hinrich Wichern, der Vater der Inneren Mission, hat einst der Kirche ihren Weg mit dem Wort gewiesen: Die evangelische Kirche hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht zu dem Bekenntnis: der Glaube ist mein wie die Liebe! Dieses Wort ist uns Vermächtnis und Mahnung. Darum, um des Glaubens und der Liebe willen, entfendet die evangelische Kirche auch heute die Inneren Mission zum Dienst an Gesunden und Kranken unseres Volkes an allem was Not leidet, und Hilfe braucht an Leib oder Seele. Heute, wo wir Deutschen es mehr denn je wissen, daß im Volk einer auf den anderen angewiesen ist, ist die Christenheit mehr denn je zur Erneuerung christlicher Tat gerufen nach dem Worte: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Mit neuem Glauben muß neue Liebe wachsen. Darum rufen wir es hinein in die ganze Deutsche Evangelische Kirche: Bekennt Euch im neuen Glauben zu neuer Liebe! Bekennt Euch in Opferbereitschaft als Glieder zum Ganzen! Nehmt den Auftrag der Inneren Mission auf Euer Gewissen und geht ihr an 13. und 14. Juni Eure Gaben aus freudigem Herzen. Zeigt er vor aller Welt, daß dieser Ruf von uns gehört wird. Der Glaube ist mein wie die Liebe.“

Vor der nächtlichen Ueberführung auf die Kownohöhe im Park fand am Dienstagabend im Trauerhause in engstem Familienkreise die feierliche Aussegnung statt. Ein Schwiegersohn des Generals, Probst Clausen aus Rappeln, sprach Worte des Gebetens. Dann nahmen die Familienangehörigen Abschied für immer von dem Mann, der für sie alle stets Vorbild war.

Der Trauerkondukt zur Kownohöhe

Nach Beendigung der Familientrauerfeier formierte sich vor dem Gutshause der Trauerkondukt zur nächtlichen Ueberführung auf die Kownohöhe im Park. SA-Männer leiteten den schweren Eichenstamm auf die sechsstündige Lafette. Dampf dröhnten die Trommelwirbel in die nächtliche Stille. Im Fackelschein reckten sich die Arme empor zum Gruß an den großen Heerführer und nationalsozialistischen Kämpfer. Dann setzte sich ein Zug Infanterie von der Wachttruppe Berlin an die Spitze. Es folgte die Lafette mit dem Sarg, dahinter gingen die nächsten Angehörigen des Generals, in der ersten Reihe sein Sohn, SA-Obergruppenführer Ligmann. Dann schlossen sich SA-Männer an, die die vielen Kranzpenden trugen. So ging der Weg etwa einen halben Kilometer lang durch das Fackelpalast der märkischen SA.

In dieser nächtlichen Ueberführung kam symbolhaft das Wesen des großen Toten zum Ausdruck. Der deutschen

Internationaler Kongress für gewerblichen Rechtsschutz

Berlin, 2. Juni. Im Reichstagsgebäude in der Kroll-Oper wurde am Montag der Internationale Kongress für gewerblichen Rechtsschutz, zu dem 43 Nationen ihre Vertreter entsandt haben, feierlich eröffnet. Die im Jahre 1897 ins Leben gerufene Internationale Vereinigung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Rechtsbeziehungen auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes von Land zu Land zu pflegen und insbesondere auf die Verbesserung und Fortbildung der auf diesem Gebiete bestehenden internationalen Abkommen und Verträge hinzuwirken, steht zur Zeit unter dem Präsidium des Vorsitzenden der deutschen Landesgruppe, Landgerichtsdirektor a. D. Direktor Dr. Gerdes. In der Eröffnung nahmen außer den Kongressmitgliedern und Ehrengästen die diplomatischen Vertreter aller aus dem Kongress anwesenden Nationen teil. Nach den Begrüßungsworten des Präsidenten sprach Reichsjustizminister Dr. Gürtner im Auftrage der Reichsregierung. Dr. Gürtner wies auf die Bedeutung des neuen deutschen Patentgesetzes hin, insbesondere auf die zahlreichen Bestimmungen, durch deren innergesellschaftliche Regelung Deutschland den Gedanken des internationalen Rechtsschutzes durch die Tat gefördert habe und übermittelte dem Besatz des Kongresses die besten Wünsche.

Reichsminister Dr. Hans Frauk begrüßte die Teilnehmer des Kongresses und brachte das Interesse der deutschen Reichsregierung, der Reichsleitung der RSDAP, und aller an der Zusammenarbeit der Völker auf dem Gebiete des Schutzes der geistigen Arbeit und der Förderung des Rechtswesens Beteiligten zum Ausdruck. Der Minister wies darauf hin, daß der Nationalsozialismus durch seinen Gründer und Führer Adolf Hitler einen unerschütterlich festen Ausdruck des Schutzes der schöpferischen Persönlichkeit erhalten habe, der als rechtspolitisches Fundament in der Gesetzgebung des Deutschen Reiches verankert sei. Dr. Frauk umriß die Zielsetzung des Kongresses bezüglich der einseitigen zu klärenden Rechtsfragen und betonte abschließend: Wer dem Recht dient, dient dem Frieden. Möge daher auf Ihrem Kongress nächst der zu erwartenden Steigerung des Rechtsbewußtseins und der Rechtsicherheit mit dem Fortschritt auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes auch eine wachsende Beachtung der Rechtsgedanken für die politische Grundhaltung unserer Kulturvölker sich ergeben. Denn immer mahnt die Geschichte der Kultur und des Rechtes alle Völker daran, jede Kraft einzusetzen, um dem Kulturvolke auf dem Gebiete des Rechtes gegenüber der Gewalt zum Siege zu verhelfen. In welken Zeichen der Welt ist ein Konkurrenzkampf unter den einzelnen Volksgemeinschaften entflammend, der einerseits unter dem Appell an das gute Recht, andererseits mit geradezu höhnischem Hinweis auf Brachialgewalt geführt wird. Auch in diesem Hinblick ist allein schon das Bestehen der Internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz ebenso wie ihr Kongress ein Sinnbild dafür, daß auch auf diesem Gebiete die erste Stimme des Selbstschutzes zugunsten unserer Produktion immer deutlicher und härter wird. Die Erfinder aller Völker schauen auf Sie! Die gesamte Wirtschaft der Welt blickt auf Sie! Handeln Sie!

Nach der Eröffnungsfeier fand für die Ehrengäste und die Kongressmitglieder, unter denen sich 500 ausländische Vertreter von 43 verschiedenen Nationen befinden, ein Empfang durch Reichsminister Dr. Frauk im Festsaal der Kroll-Oper statt.

Telegramm des Führers an den Kongress

Anlässlich der Eröffnung des Internationalen Kongresses für gewerblichen Rechtsschutz haben die ausländischen und die deutschen Teilnehmer folgendes Telegramm an den Führer und Reichkanzler geschickt:

„Die zum Internationalen Kongress der Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz in der Reichshauptstadt versammelten 500 ausländischen Gäste und sämtliche deutschen Teilnehmer grüßen in Ehrerbietung und Dankbarkeit den Führer und Reichkanzler des deutschen Volkes. Aufgabe des Kongresses ist es, das Recht des geistig schöpferischen Menschen bei allen Kulturnationen der Welt sicherzustellen. Die Gemeinschaftlichkeit dieses hohen Zieles soll dem Wirtschaftsfrieden in der Welt dienen. Der Kongress will dadurch seinen Beitrag zur Verständigung der Völker geben.“

Der Führer und Reichkanzler hat auf dieses Telegramm wie folgt geantwortet:

„Den zum Internationalen Kongress der Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz in Berlin versammelten ausländischen Gästen und deutschen Teilnehmern danke ich für die freundlichen Grüße. Ich erwidere sie mit meinen besten Wünschen für einen guten Verlauf Ihrer Tagung und hoffe, daß Ihre Zusammenarbeit zu ihrem Teil der Verständigung der Völker und der Herstellung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen erfolgreich dienen möge.“

Die Kabinettsbildung in Belgien von Zeeland lehnt ab

Brüssel, 2. Juni. Der König von Belgien hat den bisherigen Ministerpräsidenten van Zeeland gebeten, die Bildung einer neuen Regierung der nationalen Einigung zu übernehmen. Van Zeeland hat diesen Antrag aus persönlichen Gründen abgelehnt. Pressevertretern gegenüber erklärte van Zeeland, er sei kein Politiker und er habe den Posten des Ministerpräsidenten lediglich für einen begrenzten Zeitabschnitt und mit Rücksicht auf die damalige ernste finanzielle Lage Belgiens übernommen. Das Land befinde sich jetzt wieder im Aufstiege. In politischen Kreisen glaubt man, daß dies der Führer der rechten Kammerpartei, der Sozialist Vanderweide, sein wird.

Vanderweide erklärte auf einer Tagung der sozialistischen Partei, daß es bei der jetzigen Zusammensetzung der Kammer unmöglich sei, eine Regierung ohne die Sozialisten zu bilden. Die neue Regierung müsse über eine möglichst große Mehrheit verfügen.

Der belgische Sozialistenführer Vanderweide wurde vom König der Belgier empfangen. Nach Schluß der Unterredung gab Vanderweide folgende Erklärung ab: Der König fragte mich, unter welchen Bedingungen eine Regierung der nationalen Einigung unter Führung einer Persönlichkeit der rechten Kammer gebildet werden könnte. Der König hat mich weiter um umgehende Erstattung eines Beschlusses und behielt sich vor, nach Maßgabe meiner Darlegungen eine sozialistische Persönlichkeit zu bezeichnen, die eine Regierung auf der Grundlage des Erreichbaren bilden würde.

Vor Bildung des Volksfront-Kabinetts

Paris, 2. Juni. Der genaue Zeitpunkt des Kabinettswechsels steht noch immer nicht fest. Man rechnet aber für den 4. Juni mit dem Rücktritt der Regierung Sarraut und der Beauftragung Leon Blums und für den 5. Juni mit der Bekanntgabe der Zusammensetzung des neuen Kabinetts im amtlichen Geheißblatt des gleichen Tages. Fest steht, daß Leon Blum nur die Ministerpräsidenten ausüben und daß er dem Abgeordneten Daladier ein einheitliches Wehrministerium und die Stellvertretung des Ministerpräsidenten übertragen wird. Daladier wird drei Unterstaatssekretäre zu seiner Seite haben, wahrscheinlich die Abgeordneten Aucart, Compagni und Cot. Außerdem wird ein Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und für das Überseeische Frankreich unter dem Abgeordneten Delbos zusammengesetzt werden, dem als Staatssekretäre Abgeordnete Pienot für nordafrikanische und Abgeordnete de Lesan für sonstige Kolonialfragen zur Seite stehen.

Entschließungen des sozialistischen Parteitages

Paris, 2. Juni. Die Schlußsitzung des sozialistischen Parteitages am Pfingstmontag schloß mit der einstimmigen Verabschiedung einer Entschließung, in der als politisches Ziel bezeichnet wird: Zerschlagung des Faschismus, Verteidigung der öffentlichen Freiheiten, Kampf gegen die Herrschaft der Banken und der Industrieinteressen, Behebung der Arbeitslosigkeit, Wiederbelebung der Wirtschaft, Wiederherstellung der republikanischen Ordnung in der Verwaltung, Demokratisierung des Heeres, Verstärkung der Militärdienstzeit und schließlich die Forderung, daß Frankreich an der Spitze der Nationen stehen soll, die entschlossen für den Frieden eintreten. Um diese Ziele zu erreichen, erklärt sich die französische Sozialistische Partei bereit, alle republikanischen Gruppen und die Arbeiter- und Volksträfte des Landes in den Kampf zu führen.

Blutige Pfingsten in Palästina

Jerusalem, 2. Juni. Die Pfingsttage verliefen in ganz Palästina außerordentlich unruhig. Überall kam es zu blutigen Zusammenstößen, Bombenwürfen, Hauszünungen, Verhaftungen und Beschlagnahme von Waffenlagern. Nach den bisherigen Feststellungen wurden mindestens sechs Personen getötet und zahlreiche verwundet. Unter den Toten befindet sich auch ein Jude aus Deutschland, der in Jerusalem erschossen wurde. Sieben arabische Stadtverwaltungen, darunter die von Jaffa, Kabilas und Hebron, traten am Pfingstmontag in den angekündigten Streik, von dem auch sämtliche städtischen Dienste, wie die Wasserversorgung, die Müllabfuhr usw. betroffen sind. Die kommunistischen Aufstände, die sich bisher ausschließlich in arabischer und hebräischer Sprache an die Bevölkerung wandten, richteten sich nunmehr auch in englischer Sprache an Militär und Polizei. Die Aufrufe, in denen gegen den „englischen Imperialismus“ Stellung genommen wird, tragen die volle Unterschrift der illegalen kommunistischen Partei Palästinas.

Verstärkung der britischen Garnisonen in Palästina

London, 2. Juni. Aus Ägypten sind zwei weitere Bataillone Infanterie nach Palästina in Marsch gesetzt worden, so daß dort jetzt im ganzen fünf Infanteriebataillone mit entsprechenden Luftstreitkräften, Tanks und Panzerkraftwagenabteilungen zum Einsatz gelangt sind. Die neuerliche Verstärkung der Truppeneinheiten deutet einerseits auf eine Verschärfung der Lage hin, andererseits auf die Absicht, den Aufruhr möglichst in diesem Monat niederzuschlagen. Der vorausgesetzt nach die erste im Laufe des Monats beendet sein wird, befürchtet man, daß mit Beendigung der Ernte arbeitslos werdende Arbeiter sich den Aufstrebenden anschließen werden.

Jerusalem, 2. Juni. Die Mandatsregierung hat die gesamte arabische Presse Palästinas auf die Dauer von zehn Tagen verboten. Auf den zwischen Jaffa und Jerusalem verkehrenden Autobus wurde ein Feuerüberfall verübt. Ein Reisender wurde getötet und zwei weitere verwundet.

Allerlei Abessinisches

Das neue Ostafrika-Gesetz

Rom, 2. Juni. Der italienische Ministerrat stimmte am Pfingstmontag dem von Mussolini als Kolonialminister vorgelegten Gesetz über die Ordnung und Verwaltung von Italienisch-Ostafrika zu. Unter der amtlichen Bezeichnung „Italienisch-Ostafrika“ sind künftig die Gebiete des Kaiserreiches Abessinien und der beiden italienischen Kolonien Eritrea und Somaliland zu verstehen. Italienisch-Ostafrika zerfällt in fünf Gouvernements. Das Gesetz legt auf die einheitliche politische, administrative und militärische Aktion in den fünf Gouvernements größtes Wert. Es enthält ferner weitgehende Garantien für die mohammedanische und für die lippische Religion. Die mohammedanischen Kultstätten, Einrichtungen und Religionschulen werden in ganz Italienisch-Ostafrika wiederhergestellt, der Unterricht der arabischen Sprache in den muslimanischen Gebieten Ostafrikas für obligatorisch erklärt. Die lippische Kirche bleibt weiterhin den Patriarchen von Alexandria unterstellt. Ein weiterer wichtiger Beschluß des Ministerrats betrifft die Regelung des Getreidemarktes und Gewährleistung eines für Erzeuger und Verbraucher gleich wichtigen festen Getreidepreises auf dem Wege der vollständigen Erfassung der gesamten lippischen Getreideerzeugung.

Durch eine Regierungsverordnung vom 30. Mai ist die Ausfuhr von Silberaltären und Edelmetallen aus dem gesamten Vizekönigreich Abessinien verboten worden. Ferner ist am 30. Mai eine neue Gerichtsordnung für das gesamte eroberte abessinische Gebiet in Kraft getreten.

Der Regus auf der Reise nach London

London, 2. Juni. Der Regus reiste am Sonntag am Bord des englischen Orientdampfers „Oxford“ von Gibraltar nach England. Vor seiner Einschiffung gewährte er einem englischen Pressevertreter eine Unterredung, in der er energisch die Frage verneinte, ob er zu einem früheren Friedensschluß bereit gewesen wäre, wenn seine Hoffnung auf einen erfolgreichen Widerstand nicht von britischer Seite ermutigt worden wäre. Aber auch jetzt habe Abessinien seinen Glauben an den Völkerbund als einen Garant des Friedens und der Unabhängigkeit Abessinien noch nicht aufgegeben.

Schuldpruch im englischen Versicherungsbandal

Thomas voll verantwortlich

London, 2. Juni. Der mit größter Spannung erwartete Urteilspruch des richterlichen Ausschusses zur Untersuchung des Versicherungsbandals, der am Dienstag veröffentlicht wurde, macht den zurückgetretenen Kolonialminister A. S. Thomas in vollem Umfange für das vorzeitige Bekanntwerden der Steuer- und Zollerhöhungen und damit auch für die ungezüglichen Versicherungsgeschäfte verantwortlich, die mehrere Freunde des Ministers abgeschlossen haben.

Der richterliche Ausschuss stellt im Einzelnen fest, daß der ehemalige Minister Thomas und sein Freund Alfred Bates die Schuld für die nichtautorisierte Weitergabe von Mitteilungen über den diesjährigen Haushaltsplan trügen und daß Alfred Bates diese Informationen zum Zwecke seiner persönlichen Bereicherung verwendet habe. Der Untersuchungsausschuss ist ferner zu dem Ergebnis gelangt, daß auch der konservative Unterhausabgeordnete Sir Alfred Butt nichtautorisierte Mitteilungen von A. S. Thomas über den Haushalt empfangen und von diesen Mitteilungen gleichfalls im Interesse seiner persönlichen Bereicherung Gebrauch gemacht habe.

Thomas erklärt: „Mein Gewissen ist rein“

London, 2. Juni. Als dem früheren Kolonialminister Thomas der Schuldpruch des Untersuchungsausschusses des Versicherungsbandals mitgeteilt wurde, war er schwer erschüttert. Er vermied jede Äußerung bis zur Beratung mit seinen Anwälten. Danach gab er eine längere Erklärung ab, in der er wiederholte, daß er niemanden etwas über den Haushaltsplan mitgeteilt habe. Sein Gewissen sei rein.

Schneebede im Riesengebirge

Breslau, 2. Juni. Am zweiten Pfingstfeiertag kam es im Randgebiet verschiedener Luftmassen in Schlesien zu verbreiteten Landregen. Die Temperaturen sanken in den Kammlagen unter den Gefrierpunkt, so daß die Niederschläge in Schnee übergingen. Der Kamm des Riesengebirges zeigte bereits am Montagabend eine Schneedecke, die am Dienstag morgen auf der Schneekuppe 5 Zentimeter Höhe hatte. Die Schneekuppe misst 8 Grad Kälte. Die größten Regenmengen betragen in Reichen (Oberschlesien), Landeshut und Reichenstein etwa 50 Millimeter, also 50 Liter auf den Quadratmeter.

Schweres Unwetter in Ungarn — Drei Todesopfer

Budapest, 2. Juni. Am Pfingstmontag ging über ganz Ungarn ein heftiges Gewitter nieder, das drei Todesopfer und zahlreiche Verletzte forderte. In der Nähe von Stuhlweissenberg wurde ein 17-jähriger Knabe vom Blitzschlag getötet. Durch den wolkenbruchartigen Regen wurden die Vorstädte der Stadt überflutet. In einer Gemeinde in der Nähe von Keszthely schlug der Blitz in die not einem Haus stehende Bank. Ein Landwirt und sein Sohn, die auf der Bank saßen, fanden dabei den Tod. In der Umgebung von Hajdusoboszo war das Unwetter von heftigem Hagelschlag begleitet, der die Ernte vernichtete.

Wettlauf um das Blaue Band

„Queen Mary“ braucht 29 Minuten länger

Newport, 2. Juni. Der britische Ozeandampfer „Queen Mary“ erreichte das Ambrose-Feuerschiff um 8.50 Uhr Newporter Zeit, d. h. 29 Minuten zu spät, um den Rekord des französischen Dampfers „Normandie“ zu schlagen.

Obwohl die Janglerfahrt des Riesendampfers zeitweilig durch Nebel und Gegenwind behindert war und dadurch etwa 30 Meilen verloren gingen, stellte man in Schiffsreisen fest, daß die „Queen Mary“ jederzeit der „Normandie“ das Blaue Band entwinden kann. Der beste Durchschnitt für 25 Stunden betrug 708 Seemeilen gegenüber 734 der „Normandie“, d. h. etwa 33 Meilen in der Stunde. Die Vibration während der Höchstfahrt war immerhin so stark, daß verschiedene Geschwindigkeitsmesser vom Hed Losgeriffen und zahlreiche Verschraubungen gelockert worden waren. Ein Begrüßungsausschuss der Stadt Newport ging bei der Quarantänestation an Bord. Alle im Hafen liegenden Schiffe, Boote und Yachten gaben durch ihre Sirenen den üblichen Willkommensgruß ab.

Generalfreik in Malaga

Madrid, 2. Juni. In Malaga haben die marxistischen Gewerkschaften den Generalfreik erklärt. Der gesamte Verkehr ist lahmgelegt, Geschäfte und Cafes sind geschlossen. Von dem Land, der sich auch auf die Provinz ausdehnte, werden über 50 000 betroffen.

Der Ministerrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die gesamte Wareneinfuhr der Kontrolle des Ministeriums für Handel und Industrie und der Devisenstelle zu unterwerfen.

Neues vom Tage

Musterung des Jahrganges 1915 in Oesterreich
Wien, 3. Juni. Durch eine am Dienstagabend erlassene amtliche Kundgebung wurde der Geburtsjahrgang 1915 zur Musterung vor die Musterungskommission aufgerufen.

Versammlungsverbot in Oesterreich vom 20. 6. bis 30. 9.
Wien, 3. Juni. Die Regierung hat für die Zeit vom 20. Juni bis 30. September ein Versammlungsverbot erlassen. Begründet ist dieses Verbot mit der Notwendigkeit einer ungehinderten Abwicklung des Fremdenverkehrs. Interessant ist die Anordnung, daß militärische Übungen der Frontmiliz durch das Verbot nicht betroffen werden, womit gesagt ist, daß die Übungen des Heimatschutzes unter das Verbot fallen.

Zugunfall in Barcelona

Madrid, 3. Juni. In Barcelona fuhr ein aus Katalonien kommender Personenzug gegen den Frellbock des Kopfbahnhofes. Durch die Wucht des Anpralles wurden mehrere Wagen erheblich beschädigt und 33 Personen verletzt, darunter vier schwer.



Aus Stadt und Land

Allensteig, den 3. Juni 1936.

Eine herrliche 2-tägige Pfingstfahrt mit dem Omnibus führte die Handballabteilung der Tgde. Allensteig durch, verbunden mit einem Turnerbesuch und Freundschaftsspielen mit der Tgde. Wiesbaden-Schierstein 1848. Der Weg führte Samstagnachmittag 2 Uhr über das Kleinenzthal, Mannheim, Ludwigshafen, Mainz, durch die herrliche Weingänge Kierstein etc. den Rhein entlang nach Wiesbaden-Schierstein. Gegen 9.30 Uhr kamen wir in dem direkt am Rhein gelegenen, 5000 Einwohner zählenden Schierstein an. In überwiegend Privatquartieren wurden die Turner gastlich untergebracht und bald war mit den Turnfreunden bei einem gemüthlichen Beisammensein in der vereinseigenen schönen, geräumigen Turnhalle der richtige Kontakt hergestellt. Den Sonntagvormittag füllte eine Rundfahrt und Besichtigung von Wiesbaden. Einzig schön waren die Ausblicke von dem auf dem Neroberg gelegenen herrlichen Opelbad. Nachmittags fanden die Handballspiele auf dem direkt am Rhein gelegenen vereinseigenen Sportplatz statt, die mit der ersten Mannschaft Schierstein mit 10:6, mit der zweiten Mannschaft Allensteig mit 14:8 gewinnen konnte. Kleinere Dampferfahrten, Kahnfahrten und abends wieder ein Zusammensein in der Turnhalle beschloßen den Tag. Der sonntägliche Pfingstmontag war unbeschreiblich reich an Erlebnissen. Morgens 7 Uhr ließ es sich nehmen. Der Omnibus brachte uns nach Radesheim und auf das überwältigende Niederwalddenkmal. Der rheinische Wein in der Drosselgasse und eine Dampferfahrt durch das Binger Loch nach Altmannshausen mit seinem sprudelnden rheinischen Leben, das Ueberleben der Omnibusse und Insassen auf einer Fähre nach Bingen und die Heimfahrt über Bad Kreuznach, Germersheim, Pfalzheim waren Erlebnisse besonderer Art. Unbeschreiblich sind die Eindrücke, die die Natur in einer Ueberfülle von Schönheiten bei uns Schwarzwäldern hinterließ.

Unterstützung der HJ-Ferienlager. — Ein Erlaß des Kultministers. Der Kultminister hat in einem Erlaß, der am Donnerstagfrüh im Regierungs-Anzeiger erschienen wird, die Lehrerschaft aufgefordert, die Hitler-Jugend bei der Werbung für ihre Ferienlager zu unterstützen. Diese Unterstützung soll insbesondere dazu führen, daß auch Kinder vom Lande in größerer Zahl diese Ferienlager besuchen. Es ist notwendig, daß auch ihnen der erzieherische Nutzen und der gesundheitliche Vorteil dieser Lager zugute kommt.

Sonderfahrt „Graß Juppelin“ nach Südamerika. Außerhalb des planmäßigen, wöchentlichen deutschen Luftpostverkehrs mit Südamerika beginnt Montag, 8. Juni, in Frankfurt (Main) eine Fahrt des Luftschiffes „Graß Juppelin“, mit der nur Druckwaren, Warenproben, Geschäftspapiere, Mitbringungen, Pakete und gewöhnliche Posten (also keine Briefe und Postkarten) nach Südamerika befördert werden. Postschluß bei dem Bahnhof am 19. Frankfurt (Main) am Abfahrtsort um 18 Uhr.

Wildberg, 1. Juni. (Die NSB. am Werk.) Ende Mai sind wieder 23 Frauen in Wildberg angekommen. Es sind Mütter, die von der NSB-Volkswohlfahrt in Erholung gebracht werden. Sie werden bis zum 18. Juni im NSB-Müttererholungsheim Schloß Wildberg weilen.

Flaßgrabenweiler, 2. Juni. (Vom Rathaus.) Am 15. Mai wurde in der Sitzung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten folgendes beraten und beschlossen: **Lernmittelfreiheit.** Aus den von dem Schulvorstand übergebenen Anträgen auf teilweise Ueberwälzung von Lernmitteln durch die Gemeinde werden die Bedürftigsten herausgelesen und genehmigt, und zwar wird für 7 Schüler Lernmittelfreiheit gewährt und für jeden ein Betrag von durchschnittlich 5 RM. zur Verfügung gestellt. — **Ortsbauaufhebung.** Um eine genügende Kontrolle auch über nicht genehmigungspflichtige Bauweisen zu haben, wird auf Anregung des Kreisbauamtes eine Ortsbauaufhebung erlassen, nach welcher nicht genehmigungspflichtige Bauvorhaben (Herstellung von Futterilos, Stühmannern, Lüren, Aufbauten, Andringen von Verdeckelbänken, Schankkästen, Anstrichen usw.) zwei Wochen vor Beginn der Arbeiten der Baupolizeibehörde anzumelden sind. — **Siedlung im Schollenrain.** Das der Gemeinde gehörende Baugelände im Schollenrain ist zu Siedlungszwecken besonders geeignet, weil es so tief ist, daß ohne weiteres die für die Siedlung vorgesehene Platzgröße erreicht wird. Obwohl für die seitlich im Gewand Schollenrain abgegebenen Baupläche 2 RM. und 1.80 RM. je qm verlangt wurde, wird das Siedlungsgelände um 1.50 RM. je qm abgegeben. Wenn sich noch weitere Liebhaber zeigen, wird auf der oberen Höhe das notwendige Gelände um 1 RM. je qm abgegeben. — **Neues Baugelände zwischen Kilmweg und Burg.** Durch die Abgabe der Baupläche im Schollenrain hat die Gemeinde in Zukunft keine geeigneten Baupläche mehr. Es wäre aber falsch, die Bautätigkeit immer nur dorthin zu lenken, wo die Gemeinde zufällig Platz hat und ihn billig zur Verfügung stellt. Vielmehr muß das vom ganzen Ortsbild und der Zweckmäßigkeit aus gesehen günstige Baugelände zwischen Kilmweg und Burg erschlossen werden. Die Erweiterung des Ortsbauplanes für dieses Gelände ist bereits veranlaßt. Die Feldbesitzer werden sich in den nächsten Jahren dazu entschließen müssen, das für die Weiterentwicklung des Ortes notwendige Baugelände zu annehmbaren Preisen abzugeben. — **Ein Farrenhaltungsvorhaben** wurde am 9. Mai im Beisein des Tierzuchtinspektors Dr. Dobler, des Veterinärrats Dr. Honcker und des Tierarztes Dr. Erle gegründet. Die Finanzierung der Anschaffung der Zuchttiere erfolgt durch Beiträge des Staates und des Jugendverbandes. Der Rest wird zu 20 Prozent durch Anteilsgeld der Züchter (pro Tier 5—15 RM.) und zu 80 Prozent durch die Verbandsgemeinden nach dem Verhältnis der in den Gemeinden vorhandenen weiblichen Zuchttiere aufgebracht. Von Mitgliedern wird ein Sprunggeld von 5 RM., von Nichtmitgliedern der Verbandsgemeinden ein solches von 15 RM. und von Nichtmitgliedern von sonstigen Gemeinden ein Sprunggeld von 20 RM. erhoben. Der Vereinsfarren wird auf Kosten der Gemeinde im hiesigen Farrenstall aufgestellt, gepflegt und gefüttert. Die Gemeinde erhält dafür drei Fünftel des eingehenden Sprunggeldes. Ab 1. April wird für den Gemeindefarren „Petto“ kein Sprunggeld mehr erhoben.

Freundenstadt, 2. Juni. (HJ-Merztagung des Bannes 126.) Am Sonntag, 24. Mai, fand im Freudenstädter HJ-Heim eine Zusammenkunft der für den Bereich des Bannes 126 (Schwarzwald) zuständigen Ärzte der HJ, des W. und des VdM. statt. Der Gebietsarzt Dr. Bauer-Stuttgart umriß die Aufgaben, die gegenwärtig dem HJ-Arzt gestellt sind. Bei Gelegenheit gebot hat, seine Ausführungen zu folgen, weiß, daß er im wahrsten Sinne Kamerad der Jugend ist und daher ihre Ver-

rechte kennt, daß er aber auch mit seinem Empfinden auftretende Fehler und Auswüchse bei ihr erkennt und diese mit ganzem Einsatz bekämpft. In diesem Sinne wandte er sich auch an seine Mitarbeiter und erinnerte, welche große Aufgabe durch die Schaffung der HJ, der gewaltigsten Jugendorganisation der Welt, den Führern unserer heranwachsenden Jugend gestellt sei. Der Arzt der HJ sei auf Grund seiner Erfahrung berufen, zum Gelingen dieses Experimentes beizutragen, sei er es doch, der frühzeitig Schäden körperlicher und seelischer Art erkenne. Da der Arzt selbst nur gelegentlich am Dienst der verschiedenen Einheiten teilnehmen könne, müsse er die HJ-Führer mit den für die gesundheitlichen Belange der Formation in Betracht kommenden Fragen der Führertagungen vertraut machen. Der Führer müsse auf die Grenzen der körperlichen Leistungsfähigkeit bei den ihm anvertrauten Kameraden hingewiesen werden. Was die Frage der Tauglichkeit bei der HJ anbelange, so könne man keine starre Richtlinien aufstellen. Im allgemeinen möge nach dem Grundsatz verfahren werden, daß einem nicht völlig gesunden Jugendlichen durch die Teilnahme am Dienst kein gesundheitlicher Schaden zugefügt werde, ebenso dürfe aber auch die Einheit nicht durch einen Einzelnen, der körperliche und vor allem auch schwere moralische Mängel aufweise, benachteiligt werden. Aufgabe des zuständigen Führers sei es, im Anschluß an schwerere und längere Erkrankungen den Wiederbeginn der Diensttauglichkeit in der wöchentlich stattfindenden HJ-Sprechstunde feststellen und bestätigen zu lassen. Erörtert wurden dann noch Fragen der ärztlichen Betreuung und Ueberwachung der Freizeittage und Fragen der Feldherausbildung. — **Vom Gebietsarzt** wurde auf die Notwendigkeit der jährlichen Untersuchung und Kontrolle der Jahrspläne mit der Tafel hingewiesen, daß bei der letztjährigen Untersuchung der Wehrpflichtigen ein nicht geringer Prozentsatz aus Gründen schlechter Zahnerhältnisse nur bedingte Tauglichkeit auswies. — **Schließlich** sprach noch als Vertretin des VdM. Dr. Dora Wagner über gesundheitliche Fragen im VdM. und Dr. Wöhrling-Stuttgart über die Durchführung der Einstellungsuntersuchungen der HJ-Anwärter.

Calw, 2. Juni. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Pfingstmontag nachmittags gegen 4.30 Uhr ereignete sich auf der Staatsstraße Calw-Ragold, in der unübersichtlichen Rechtskurve beim Lannenod, ein schwerer Unfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Nach den bisherigen Feststellungen hat sich der Unfall wie folgt zugetragen: Der Führer eines bis jetzt unbekanntes Personenkraftwagens holte beim Befahren der Kurve von Calw her sehr weit nach links aus, anstatt die Rechtskurve in kurzem Bogen rechts haltend zu befahren. Im gleichen Augenblick kam ein Motorradfahrer mit Beiwagen von Ragold her. Durch das Linksfahren des Personenkraftwagens war die Fahrspur des Motorradfahrers verengt, so daß dieser auf einen an der rechten Straßenseite stehenden Sicherheitsstein aufruhr. Durch den Aufprall wurde das Motorrad samt Beiwagen seitwärts auf die Straße geschleudert und stark beschädigt. Der Führer des Motorrades blieb mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos auf der Straße liegen. Ins Kreisstranlenhaus eingeliefert, verstarb er einige Stunden später, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Beifahrerin blieb bei dem Sturz unverletzt. Der Verunglückte stammt aus Frankfurt am Main.

Unterreichenbach, 2. Juni. (Leichensund aufgeklärt.) Der Leichensund in der „Räuberhöhle“ bei der Leuchertanne, von dem wir am Samstag berichteten, hat sich rasch geklärt. Es handelt sich um die Leiche des 19jährigen Walter Sch. von Huchensfeld, der schon seit Anfang Februar d. J. vermißt war.

Birkenfeld, 2. Juni. (Selbsttötung.) Am Pfingstmontag beging der 22jährige Hugo Müller von hier Selbsttötung, indem er sich in der Kurve gegenüber der Scheiterhauf auf die Eisenbahnschienen legte. Er hinterläßt eine Witwe mit einem Kind. — Er war fünfjährig Jahre verheiratet und lebte mit seiner Frau, 22 Jahre alt, schon in Scheidung.

Tübingen, 2. Juni. (Tödl. verunglückt.) Der ledige 23 Jahre alte Wagner Fritz Sigmund von Sindlingen rief beim Garkhaus zum „Ochsen“ mit seinem Motorrad in voller Fahrt mit einem ihm entgegenkommenden Auto zusammen. Sigmund wurde vom Rad geschleudert und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß der Tod einige Zeit später eintrat.

Pfullingen, 2. Juni. (Tausendjahrfeier.) Im Jahr 1937 kann die Stadt Pfullingen auf ein 1000jähriges Bestehen zurückblicken. Durch Dr. W. Kinkel, der sich in den letzten Jahren um die Erforschung unseres Heimatgebietes große Verdienste erworben hat, konnte nachgewiesen werden, daß unsere Stadt im Jahre 937 erstmals urkundlich genannt wurde.

Altbach, 2. Juni. (Tödl. überfahren.) Das acht Jahre alte Söhnchen des Schuhmachermesters Leonberger wollte für seinen Vater eine Besorgung machen. Während es vor dem Einbiegen in die Kurve zurücklag, ob kein Auto nachkomme, wurde es von einem entgegenkommenden Kraftwagen zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß es nach kurzer Zeit verstarb.

Ehingen a. D., 2. Juni. (Reichstierhühner.) Anfang Mai wurde der „Reichstierhühner“, Landesgruppe Württemberg-Hohenzollern, ins Vereinsregister eingetragen. Die bisher bestehenden verschiedenen Tierhühnervereine sind dadurch im Einvernehmen mit der Landespolizei gleichgeschaltet worden. Der Sitz des Vereins ist in Stuttgart, die Geschäftsstelle befindet sich in Ehingen a. D. Zum Landesgruppenleiter wurde Oberstudienrat und Kreisleiter Richard Blanckhorn in Ehingen a. D. gewählt.

Rottweil a. N., 2. Juni. (Neubau des Gymnasiums.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Neubau des Gymnasiums mit sofortigem Baubeginn beschlossen. Die Feier des ersten Spartenfestes findet am Freitag statt.

Winterstettendorf, 2. Juni. (Bom. Blitzerschlagen.) Am Freitag nachmittags besand sich der Landwirt Eggle von Winterstettendorf mit Frau, Töchtern und dem Dienstknecht auf dem Felde beim Kohlrebenziehen. Gegen 3.45 Uhr zog ein leichtes Gewitter über die Wartung. Während der Bauer ackerte, legten in einiger Entfernung von ihm die Frau und der Dienstknecht die Pflanzen. Unter heftigem Krachen fuhr der Blitz über den Kopf der Frau weg und traf den Dienstknecht, den 63jährigen Karl Feß aus Ehingen, tödlich.

Blumetsweiler, 2. Juni. (Sieben St. Vieh durch Blitzschlag getötet.) Während des am Freitagabend über unsere Gegend niedergegangenen Gewitters schlug ein Blitzstrahl in das mit Blitzableiter versehene Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Hh. Wiggerhauer. Dieser Strahl fuhr, große Verheerungen anrichtend, durch das ganze Haus, wo er den Hausanschluß der elektrischen Leitung in tausend Stücke riß, sämtliche Lichtschalter und Deckel der Abzweigdosen zertrümmerte, sechs Stück Vieh tötete und ein Loth in das Dach und in eine Mauer schlug. Das ganze Dorf wurde von der furchtbaren Macht dieses Blitzes heimgesucht. Das Vieh brüllte auf und zerrte an den Ketten. Auch im Stall des August Müller wurde von dem Strahl ein Schwein getötet. Die Frau des Engelbert Rejenheimer war, als der Strahl niederberging, gerade im Begriffe, das elektrische Licht einzuschalten. Sie wurde zu Boden geschleudert, und nur dem Umstand, daß Frau Rejenheimer auf einer Holzunterlage stand, ist es zu danken, daß nicht noch ein Menschenleben zu beklagen ist.

Baindt, 2. Juni. (Brand.) In der Nacht auf Pfingstmontag brach in dem Nebengebäude des Rechenmachers Alois Pfeifer Feuer aus. Das eineinhalb Stockwerk große Gebäude — bestehend aus Werkstätte, Bad- und Waschküche — ist bis auf den Grund niedergebrannt.

Saarendorf, 2. Juni. (Einbruch.) Am Pfingstsonntag während des Vormittagsgottesdienstes wurde in das Wohnhaus der Witwe und Spezialehndlerin Schweizer eingedrungen. In dem Wohnzimmer wurde eine Kommode gewaltsam erbrochen und aus derselben 180 RM. Bargeld und eine Anzahl Schmuckgegenstände, wie Broschen, Ohrringe, Halsketten usw. gestohlen.

Friedrichshafen, 2. Juni. (Kälte am Bodensee.) Anbauende Regenfälle haben eine derartige Abkühlung mit sich gebracht, daß am Pfingstmontag die von hier abgehenden Flüge in der Mehrzahl der Fälle geboht werden mußten. Es ist dies eine große Seltenheit, die sich glücklicherweise meist erst nach Jahrzehnten wiederholt. Wie aus dem Allgäu und der Schweiz gemeldet wird, ist der Regen in Höhen zwischen 800 und 1000 Metern bereits in Schnee übergegangen.

Ulm, 2. Juni. (Gefährliches Spiel.) Am Pfingstmontag haben vier, etwa 14jährige Burken aus Grimmelfingen in der dortigen Schmiedewerkstätte ein Stück Wasserleitungsröhre mit Pulver aus Sprenglappeln geladen. Die Ladung entzündete sich und zerriß das Rohr. Der 14jährige Sulfus Haas von Grimmelfingen war sofort tot. Die anderen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Die Meisterprüfungskandidaten des Kreises Ragold

Nachstehende Jungmeister haben die Meisterprüfung dieses Frühjahrs mit Erfolg bestanden:

- Buhl, Fritz, Bäcker, Hatterbach.
- Kalmbach, Fritz, Bäcker, Bernsd.
- Klenf, Hermann, Bäcker, Ragold.
- Kothfuß, Julius, Bäcker, Hatterbach.
- Hartmann, Georg, Böttcher, Ebershardt.
- Gutkunst, Emil, Buchbinder, Hatterbach.
- Aham, Elisabeth, Damenschneiderin, Bernsd.
- Berisch, Emilie, Damenschneiderin, Ragold.
- Gerfle, Friedrike, Damenschneiderin, Ragold.
- Holzäpfel, Eilse, Damenschneiderin, Eghausen.
- Lang, Albertine, Damenschneiderin, Ragold.
- Müller, Else, Damenschneiderin, Eghausen.
- Schill, Martha, Damenschneiderin, Ragold.
- Böhner, Emma, Damenschneiderin, Allensteig.
- Beisch, Fritz, Fleischer, Emmingen.
- Conzelmann, Georg, Fleischer, Hatterbach.
- Dür, Walter, Fleischer, Allensteig.
- Kurz, Ernst, Fleischer, Ragold.
- Salm, Hermann, Fleischer, Ragold.
- Weiß, Gottlieb, Fleischer, Ebershardt.
- Widenmaier, Eugen, Fleischer, Ragold.
- Kapp, Fritz, Müller, Unterschwandorf.
- Holzäpfel, Fritz, Herrenschneider, Wenden.
- Weißer, Michael, Herrenschneider, Wenden.
- Zeller, Ernst, Herrenschneider, Hatterbach.
- Gutkunst, Karl, Holzbildhauer, Hatterbach.
- Schmid, Gottlob, Klempner, Gütlingen.
- Leppen, Heinrich, Kraftfahrzeugmechaniker, Ragold.
- Alking, Erwin, Kraftfahrzeugmechaniker, Ragold.
- Wader, Gottlieb, Kraftfahrzeugmechaniker, Ragold.
- Conzelmann, Karl, Kupferschmied, Ragold.
- Seid, Albert, Kupferschmied, Ragold.
- Schübel, Frdr., Maler, Hatterbach.
- Wurster, Georg, Maler, Eghausen.
- Braun, Wilhelm, Tapezier, Wildberg.
- Schimpf, Fritz, Tapezier, Gütlingen.
- Hajzmann, Gottlieb, Schuhmacher, Hatterbach.
- Schoaf, Jakob, Schuhmacher, Kohrdorf.
- Luh, Hans, Stellmacher, Wart.
- Blach, Alfons, Stellmacher, Kohrdorf.
- Kuch, Anton, Stellmacher, Ragold.
- Balz, Richard, Tischler, Hatterbach.
- Bühler, Emil, Tischler, Hatterbach.
- Frey, Joh. Gg., Tischler, Simmersfeld.
- Gutkunst, Eugen, Tischler, Hatterbach.
- Günthner, Fritz, Tischler, Zummelter.
- Helber, Albert, Tischler, Hatterbach.
- Helber, Frdr., Tischler, Hatterbach.
- Kälte, Gottfried, Tischler, Eghausen.
- Jakobs, Peter, Tischler, Allensteig.
- Kagerer, Valentin, Tischler, Eghausen.
- Kimmich, Emil, Tischler, Hatterbach.
- Klenf, Wilhelm, Tischler, Hatterbach.
- Klink, Wilhelm, Tischler, Untertalheim.
- Kamparter, Fritz, Tischler, Hatterbach.
- Ruh, Josef, Tischler, Untertalheim.
- Kauschenberger, Gg., Tischler, Schietingen.
- Kaufert, Ernst, Tischler, Eghausen.
- Kenz, Albert, Tischler, Brondorf.
- Kenz, Karl, Tischler, Hatterbach.
- Saur, Albert, Tischler, Hatterbach.
- Schübel, Georg, Tischler, Hatterbach.
- Sied, Julius, Tischler, Ragold.
- Stelmek, Frdr., Tischler, Alt-Kuifra.
- Söhr, Karl, Tischler, Weisingen.
- Waltenhut, Karl, Tischler, Eghausen.
- Walz, Albert, Tischler, Hatterbach.
- Walz, Eugen, Tischler, Allensteig.
- Fischer, Fritz, Tischler, Hatterbach.

Pfingsttreffen des Reichsbundes für Vogelschutz

Buchau, 2. Juni. Das anlässlich des 25jährigen Bestehens des Naturschutzgebietes „Staudacher“ vom Reichsbund für Vogelschutz in Buchau veranstaltete Pfingsttreffen wurde allen aus ganz Deutschland herbeigekommenen Teilnehmern zu einem frohen Erlebnis. Bei dem am Samstag abgehaltenen Begrüßungsabend, der mannigfache Ehrungen für die verdienstvolle Vorkämpfer des Reichsbundes für Vogelschutz, Frau Hähle-Giengen a. St., brachte, waren zahlreiche Ehrengäste anwesend. Ingenieur Hermann Hähle-Giengen, einer der ältesten Pioniere des Naturschutzgedankens, ließ das Lebensbild von Oberförster Staudacher, des Begründers des Naturschutzgebietes, entstehen, der einst im letzten Augenblick die romantische Federsee-Landschaft vor der völligen menschlichen Vernichtung bewahrt hat.

Im Vordergrund des Treffens standen die unter sachkundiger Führung unternommenen Wanderungen in das Schutzgebiet und an den Federsee. Lichtbildvorträge führten den Teilnehmern die Schönheiten der deutschen Heimat und die Notwendigkeit der Erhaltung von Pflanzen- und Tierwelt vor Augen. Universitätsprofessor Dr. Konrad Güntter-Freiburg unterstrich, daß der Grundton deutschen und germanischen Wesens stets Naturverbundenheit gewesen sei. Professor Dr. Schwentel, Leiter der Württ. Landesstelle für Naturschutz, sprach über „Naturschutzgebiete im Dritten Reich“. Ueberaus dankenswert sei, daß der Bund für Vogelschutz auf der Pfingstfeier eine Hungerwiese zur Anschauung seltener Orchideen erworben habe. Professor Dr. Amann, Leiter der Bayerischen Lichtbildstelle München, sprach an Hand prächtiger farbiger Lichtbilder über „Lebensgemeinschaften“. Unter Führung von Architekt Bauer-Buchau wurde das Federsee-Museum mit seinen kostbaren kulturgeschichtlichen Schätzen besichtigt und Dr. Reubar-Bonn machte mit der Vogelwelt des Federsees bekannt.

Bewegung der Bevölkerung in Württemberg

Stuttgart, 2. Juni. Die Statistik der Bevölkerungsbewegung zeigt in Württemberg für das erste Vierteljahr 1936 wiederum überraschend gute Ergebnisse. Die Zahl der Eheschließungen hat sich im Vergleich zum ersten Vierteljahr von 1935 nur wenig geändert; sie ist von 4517 auf 4564 angeklungen. Auch die Zahl der Geborenen ist annähernd die gleiche gewesen wie im Vorjahre; sie fand auf 14 269 und war damit nur um 321 kleiner als im ersten Vierteljahr von 1935. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Geborenen in der Großstadt Stuttgart und in den übrigen Gemeinden ab 5000 Einwohner nochmals leicht angeklungen ist. Unter den Geborenen des Berichtsvierteljahres befanden sich 302 Totgeborene; von den 13 967 Lebendgeborenen waren 7192 Knaben und 6775 Mädchen. Unehelich geboren wurden 1083 Kinder oder 7,6 Prozent der Geborenen überhaupt. Die Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeborene) ist im neuen Vierteljahr um 17 Prozent kleiner gewesen als im ersten Vierteljahr 1935. Insgesamt sind (ohne Totgeborene) 8354 Personen gestorben, darunter 754 im ersten Lebensjahr stehende Säuglinge. Die Säuglingssterblichkeit war damit selten niedrig. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betraffte sich auf 6613 Köpfe. Stellt man dieser Zahl den durchschnittlichen Geborenenüberschuß der ersten Vierteljahre 1926/35 gegenüber, der 3673 betrug, dann zeigt sich, daß das natürliche Bevölkerungswachstum in der letzten Zeit beachtenswerte Fortschritte gemacht hat.

Druck und Verlag: W. Krieger'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Laut. Anzeigenl.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig, D.A.: IV. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer hat dem Architekten Clemens Klok aus Köln, dem Erbauer der Ordensburg Vogelsang und Erfindere, aus Anlaß seines 50. Geburtstages den Professortitel verliehen.

Einführung der Mitglieder des Volksgerichtshofes. Am Mittwoch, vormittags 11 Uhr, wird Reichsminister der Justiz, Dr. Gürtner, den Präsidenten des Volksgerichtshofes Dr. Oberführer Staatsminister Dr. Thierack, den Reichsanwalt beim Volksgerichtshof Jorns und die übrigen Mitglieder des zum ordentlichen Gericht erhobenen Volksgerichtshofes, sowie die Mitglieder der Staatsanwaltschaft beim Volksgerichtshof in ihr Amt einführen.

500 Italiener in Berlin. Im Austauschverkehr zwischen Deutschland und Italien trafen am Pfingstmontag abend 500 Italiener im Sonderzug auf dem Anhalter Bahnhof zum Besuch der Reichshauptstadt ein. Die italienischen Gäste, die bereits München einen Besuch abgestattet haben, wurden feierlich empfangen.

Neuschnee in den bayerischen Bergen. Der Temperatursturz, der in der Nacht vom Pfingstsonntag zum Montag einsetzte, hatte zur Folge, daß in den Bergen bis auf 1200 Meter herunter Neuschnee gefallen ist. Am Dienstag früh war auch im Tal die Temperatur bei klarem Himmel bis auf den Gefrierpunkt zurückgegangen.

Die „kleinste Dame der Welt“, die sogenannte „Prinzessin Elisabeth“, starb in ihrem 22. Lebensjahr in Bad Pyramont. Die Liliputaner-Prinzessin war 62 Zentimeter groß und hatte ein Gewicht von 11 Kilogramm, obgleich sie das Kind von normalen Eltern war und zwei Brüder von übernormaler Größe hat.

Letzte Nachrichten

Die Partei ehrt Scheer und Hipper.

Berlin, 2. Juni. Im Auftrag des Stellvertreters des Führers wurden aus Anlaß der 20. Wiederkehr des Jahrestages der Seeschlacht vom Stageraal durch Vertreter der NSDAP am Grabe des Admirals Scheer in Weimar ebenso wie in Weilheim am Grabe des Admirals von Hipper, Kränze niedergelegt.

„Hindenburg“ heute wieder im Heimathafen Hamburg, 3. Juni. Das Luftschiff „Hindenburg“, das von der 5. Südamerikafahrt heimkehrt, befand sich nach den bei der Deutschen Seewarte eingegangenen Meldungen gestern um 19 Uhr MEZ über der Biscaya auf halber Strecke von La Coruna nach Brest. Es wird heute in seinem Heimathafen landen.

Soden für die französischen Senatoren. Rundgebung von Frauenrechtlerinnen.

Paris, 2. Juni. Der Senat hat keine Arbeiten am Dienstag wieder aufgenommen. Die Sitzung dauerte nur 15 Minuten. Während einer Gedächtnisrede des Senatspräsidenten auf den verstorbenen früheren Justiz- und Finanzminister Chéron waren Frauenrechtlerinnen von den Tribünen Handzettel und kleine Päckchen in den Saal. Auf den Zetteln stand geschrieben: „Unsere besten Wünsche für den neuen Sitzungssabchnitt — aber vergeht uns nicht!“ Die Päckchen enthielten zur nicht geringen Ueberraschung der Senatoren — Herrenjodens, an die kleine Zettel mit der Aufschrift geheftet



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreisgeschäftsführer Freudenstadt
Sprechstunden des Kreisleiters. In dieser Woche finden die Sprechstunden des Kreisleiters nur am Mittwoch, den 3. 6. 36, in der Zeit von 5.00-6.30 Uhr statt, während die Sprechstunden in der nächsten Woche wegen Abwesenheit des Kreisleiters ganz ausfallen.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20.30 Uhr unteres Schulhaus.

NL., JV., BDM., JM.

SSR, Schar 1

Donnerstag 8 Uhr Heimabend im Parteihaus.

Scharführer

waren: „Selbst wenn Ihr uns das Stimmrecht gebt, werden Eure Soden gestopft werden.“ — Vor dem Senatsgebäude unterstützte eine große Anzahl Frauenrechtlerinnen diesen parlamentarischen Vorstoß.

Frauen als Mörderinnen

Wien, 2. Juni. Vor einigen Tagen wurde in Wien der Magister Emil Winkler in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Nach den Umständen zu schließen lag ein Raubmord vor. Die Aufklärung des Falles durch die Polizei erbrachte die überraschende Tatsache, daß die Mörderinnen zwei Frauen sind, die sich in den Besitz des beträchtlichen Barvermögens Winklers setzen wollten.

Die Frage eines Austritts Italiens aus dem Völkerbund

Rom, 2. Juni. Zur Frage eines Austritts Italiens aus dem Völkerbund wird von zuständigen italienischer Stelle unter betonter Zurückweisung anderslautender Meldungen erklärt, daß diese Möglichkeit zwar zur Zeit einer gründlichen Prüfung unterzogen wird, daß aber eine Entscheidung in keiner Weise getroffen sei und — wie sie auch immer ausfallen möge — durchaus nicht schon in der nächsten Zeit zu fällen brauche. Gegenüber der geplanten Einberufung der Völkerbundsversammlung bleibt Rom unverändert ablehnend.

Schulsnitt in Biareggio

Unterredung mit Mussolini wahrscheinlich
Rom, 2. Juni. Der österreich. Bundeskanzler Schulnigg ist am Dienstagnachmittag in Biareggio eingetroffen. In unterrichteten italienischen Kreisen wird eine Unterredung zwischen Mussolini und Schulnigg als wahrscheinlich bezeichnet. Sie soll aber nicht in Rom stattfinden.

Gestorben

Wittelsal-Greiffentelch: Karl Gajfer, 33 J. a. Oberal-Kreuz; Mathilde Haist geb. Schuler, 64 J. a. Freudenstadt; Friedrich Haab, 80 J. a.

Wetter für Donnerstag

Tagsüber warm und vielfach bewölkt, schwache Winde aus Südwest, später aus Nordwest, zunächst keine Niederschläge.

Krübsche Sommer-Kleiderstoffe

Neuheiten in Kleidern,	Oberhemden, Polohemden
Röcken, Blusen, Pullover	ärmellose Pullover
Unterwäsche für die Dame	Sportstrümpfe, Kragen u. Krawatten für den Herrn

Chr. Krauss, Altensteig

Loise

der 1. Saarland-Rote Kreuz-Lotterie

Preis 50 Pfennig.

Ziehuna schon am 6. Juni.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

G. Schneider am Bahnhof, Tel. 385

la Bretzholz, Läder- und Bodenriemen

la Eichen-, Buchenparkett und Längeriemen

la Holzfaser Holzer-Bauplatten

für Decken, Wände und Einoleumunterlagsböden

la Torfmull zum Ausfüllen der Balkenfache

sowie für Streu- und Dungzwecke

Freundliches, möbliertes

Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

 Schöne, 36 Wochen trüchtige Kalbin

oder ältere

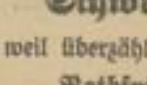
Milch- und Schaffstuh

steht dem Verkauf aus

Adam Kern, Gtimannsweller

Ebershardt.

Ein zum drittenmal, 11 Wochen trüchtiges

 Mutter-Schwein

weil überzählig, verkauft

Rotfuß, Farrenhalter.

Altensteig.
Den verehrten Hausfrauen von Stadt und Land empfehle für die kommende Eindünstzeit außer Weck- und Konservengläsern auch
Conserven-Dosen zum Selbstverschließen Marke Welt-Wunder in 4 Größen zu den vorgeschriebenen Preisen
C. W. Lutz Nachf.


Für die Heuernte besonders günstig
la milder
Stangenkäs bei Obligem.

„RAPPID“
für jed. Bart das ideale, geruchlose Rasiermittel
Kein Brennen, Jucken od. Spannen! Ohne Seife, Pinsel od. Schaum ist in 1 Minute der stärkste und empfindlichste Bart rasiert.
Packung für ca. 150 Rasuren RM. 1.— in Marken oder Nachnahme durch:
L. Distler, München 2 M
Sendlingerstr. 55/II
Eine Bestellung überzeugt auch Sie von dem Vorteil. Für Wiederverkäufer Frisoure, Vertreter lohnend. Verdienst

Eingegangene, totgeborene
Kälber kauft und holt ab
Gauß, Silberfuchszucht
Egenhausen Kreis Nagold

Gerahmte Bilder
in schöner Auswahl empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Sensen, Gabeln, Weßsteine, Schlepprechen
und sonstige Bedarfsartikel für Heuet und Ernte gut und billig bei

W. Hammann, Zwerenberg

Butterpergament-Papier
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

